

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## EDITORIAL

Robert Nef  
Demokratie – grenzenlos? ..... 1

## POSITIONEN

Urs W. Schöttli  
Von der Begeisterung zur Ernüchterung ..... 3

Ulrich Pfister  
Verfassungsreform – Bewährungsprobe  
für die Volksrechte ..... 4

## IM BLICKFELD

Peter Buomberger/André Burgstaller  
Wohlfahrtsstaat am Ende?  
Leitlinien einer grundlegenden Reform  
unserer Sozialversicherungen ..... 7

## TITELBILD

Durchschuss und Leerzeile ..... 15

## DOSSIER

**Demokratie – grenzenlos?**

Silvano Möckli  
Direkte Demokratie als Chance ..... 17

Robert Nef  
Demokratie und Umverteilung ..... 21

Sandro Cattacin/Christine Panchaud  
Abstimmungsanalysen in der direkten  
Demokratie ..... 25

Robert J. Barro/Tilman Slembeck  
Demokratie: Ursache oder Folge von  
Wachstum? Analysen, Prognosen und  
politische Implikationen ..... 28

Per Ahlmark  
Ist Demokratie etwas für alle? ..... 34

Robert Nef  
Neuere Literatur zum Thema Demokratie.. 36

## KULTUR

Urs Bugmann  
Im Gedicht findet die Sprache zu sich selbst  
Neue Gedichte von Klaus Merz, Günter  
Ullmann und Clemens Umbricht ..... 39

Alexandra Weber  
Die Ursache der Erinnerung  
Die grosse Westschweizer Dichterin  
Monique Saint-Hélier wurde vor hundert  
Jahren, am 2. September 1895, in  
La Chaux-de-Fonds geboren ..... 44

Anton Krättli  
Die Treue der Bilder  
Erika Burkart erzählt Jugendmythen ..... 49

Michael Wirth  
Zuckende Lippen  
Zwei beeindruckende Ernst-Ludwig-  
Kirchner-Ausstellungen in Chur  
und Davos ..... 51

AGENDA ..... 55

SPLITTER ..... 5, 27, 38, 48, 53

IMPRESSUM, VORSCHAU ..... 56

**Demokratie – grenzenlos?**

*Demokratie als Herrschaft durch das Volk und für das Volk ist mit guten Gründen zum Inbegriff der einzigen zukunftstauglichen Staatsform geworden. Sie hat sich im 20. Jahrhundert gegen ihre totalitären Widersacher behauptet, und anlässlich der Erinnerungsfeiern an den Abschluss des Zweiten Weltkriegs ist immer wieder hervorgehoben worden, dass die Amerikaner mit ihrem Eingreifen ihr «Allerheiligstes», die Demokratie, «nach Europa zurückgebracht» und in Japan neu ermöglicht hätten. Der Begriff «Demokratie» ist zum Synonym geworden für einen Freiheit, Menschenrechte und Wohlfahrt garantierenden Rechtsstaat. Die Rhetorik der politischen Ideologie liebt diese Art von Mythologisierung. Alle wollen «mehr Demokratie wagen» und hoffen natürlich zur Mehrheit zu gehören. Was aber, wenn dieses «Wagnis» zu Lasten der Minderheit von Betroffenen, von Aussenseitern, Dissidenten und Kreativen oder zu Lasten der nächsten Generationen geht?*

*Wer sich um Differenzierungen bemüht, kommt nicht darum herum, auch Abgrenzungen vorzunehmen. Eine der grossen Herausforderungen der Demokratie im Sinne des Mehrheitsprinzips ist die Tatsache, dass durch Mitbestimmung fast die Hälfte der Beteiligten und Betroffenen fremdbestimmt werden kann und damit als Opfer einer «Diktatur der Mehrheit» ihre Selbstbestimmung verliert.*

*Daher wurde die Demokratie mit dem Prinzip der Repräsentation ergänzt, in der Hoffnung, dass die Repräsentanten besser in der Lage wären, «für das ganze Volk» zu entscheiden und zu regieren. Diese Hoffnung bewahrheitet sich selten genug. Die indirekte Demokratie hat zum Teil dieselben Strukturmängel wie die direkte Demokratie und allenfalls noch ein paar zusätzliche. Die für die Zukunft entscheidende Frage lautet nicht, «wie direkt kann und soll Demokratie sein?», sondern «wie beschränkt muss politische Herrschaft als solche sein, damit sie demokratietauglich und -verträglich ist»? Je begrenzter politische Herrschaftsmacht ist, desto eher kann man sie der direktdemokratischen Mehrheit anvertrauen, die zwar beileibe nicht immer Recht hat, aber nicht häufiger und nicht verhängnisvoller irrt als eine selbst- oder fremdbestimmte politische Führung.*

ROBERT NEF